

# Ein Uhu in Gold

Die erste Eulenmünze  
der Bundesrepublik Deutschland

Von Rudolf Schaaf

Deutschland, 20-Euro-Goldmünze,  
2018, Entwürfe, Uhu, *Bubo bubo*.  
Germany, 20 Euro, coin of gold, 2018,  
patterns, Eurasian eagle-owl.



Abb. 1: 20 Euro, 2018, „Uhu“, Serie „Heimische Vögel“, Künstlerin: ADELHEID FUSS, Schwielowsee (Foto: Computeranimation. Das Münzzeichen auf der Wertseite wird noch durch ein „X“ und das Künstlerkürzel auf der Bildseite mit „XY“ repräsentiert, um die Anonymität während des Wettbewerbsverfahrens zu gewährleisten. Eine Fotografie der geprägten Münze lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Für die Abbildungen 1-7: © und Abdruck mit freundlicher Genehmigung durch das Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen BADV; Fotos: HANS-JOACHIM WUTHENOW, Berlin)

Seit 2016 gibt die Bundesrepublik Deutschland Goldmünzen im Nennwert von 20 Euro heraus, die Vertreter der heimischen Vogelarten darstellen. Bis 2021 erscheint jährlich eine Ausgabe von Nachtigall, Pirol, Uhu, Wanderfalke, Weißstorch und Schwarzspecht. Der Zoologe Prof. Dr. JOSEF H. REICHHOLF wählte die Motive aus: „[...] ich war bei meinem Vorschlag davon ausgegangen, welche

Vögel bekannt genug sind und ob sie sich für die Münzprägung eignen, d. h. eine markante ‚Figur‘ bieten.“ (schriftl. Mittlg. 08.09.2016). Die Münze für 2018 zeigt einen halblinks gewandten, nach vorne blickenden Uhu mit aufgerichteten Federbüscheln am Oberkopf und stellt damit die erste Münze der Bundesrepublik Deutschland dar, die eine Eule abbildet (Abb. 1).





Abb. 2: Entwurf der Uhu-Bildseite, BODO BROSCCHAT, Berlin  
(Foto vom Gipsmodell)



Abb. 3: Entwurf der Uhu-Bildseite, FRANTIŠEK CHOCHOLA, Hamburg  
(Foto vom Gipsmodell)

Eulenarten sind nicht nur in freier Natur, sondern auch auf deutschen Münzen offensichtlich eine Seltenheit.<sup>1</sup> Bedient man sich einer Lupe, so entdecken die Eulenfreunde auf einer 10 Mark-Münze 1985 A (Münzstätte Berlin) der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die das 175-jährige Jubiläum der Humboldt-Universität zu Berlin feiert, eine kleine, nach vorn gerichtete Eulenplastik. Diese Eulenfigur befindet sich unter dem über ihr thronenden WILHELM VON HUMBOLDT auf einer links neben dem Haupteingang angebrachten Säule (JAEGER & SONNTAG 2015: Nr. 1606).<sup>2</sup>

Jede der 20-Euro-Goldmünzen wird in Feingold (999,9/1000) mit einem Gewicht von 3,89 g (1/8 Feinunze) und einem Durchmesser von 17,5 mm mit geriffeltem Rand in Stempelglanzausführung geprägt und mit einem Zertifikat ausgegeben. Mit der ersten Ausgabe bietet die Verkaufsstelle für Samm-

lermünzen der Bundesrepublik Deutschland (VfS) ein Kunststoffetui für die gesamte Serie an. Die Gesamtauflage pro Motiv ist auf maximal 200.000 Stück begrenzt und wird in gleichen Teilen von den fünf Münzstätten (Berlin mit dem Münzstättenzeichen A, München D, Stuttgart F, Karlsruhe G und Hamburg J) geprägt (Bundesministerium der Finanzen, Hrsg. 2015; BADV 2015b).

In einem nicht offenen Wettbewerb (die Künstler wurden individuell aufgefordert am Wettbewerb teilzunehmen) reichten eine Künstlerin und vier Künstler ihre Entwürfe für die gemeinsame Wertseite der Serie und für das jeweilige Vogelmotiv ein. Die Auswahl der zur Ausführung empfohlenen Arbeit erfolgte einstufig, d. h. die Beurteilung wurde nicht in mehreren Durchgängen mit mehreren möglichen Vorschlägen durchgeführt. Die Entscheidung für den bestplatzierten Entwurf, der zur Ausführung empfohlen wird, sowie für einen sog. „Nachrücker“, der bei unerwarteten Problemen des mit dem 1. Preis dotierten Werks zum Zuge kommt, erfolgt in einem Bewertungsdurchgang. Die eingereichten Arbeiten stammen von Bodo

<sup>1</sup> Der Vollständigkeit halber soll die 10-Euro-Münze „100 Jahre U-Bahn in Deutschland“ aus dem Jahre 2002 erwähnt sein, die die sog. „Tunneleule“ zeigt (wie die Berliner diesen U-Bahntyp B-I im Volksmund nannten; s. <http://www.berliner-untergrundbahn.de/wg-grpa.htm>; JAEGER & SONNTAG 2015: Nr. 491), sowie die 10-Euro-Münze „500 Jahre Till Eulenspiegel“ 2011 (JAEGER & SONNTAG a.a.O.: Nr. 563). Beide Gedenkprägungen bilden jedoch keine Eulen ab.

<sup>2</sup> Vgl. die Abb. z. B. in [https://de.wikipedia.org/wiki/Humboldt-Universit%C3%A4t\\_zu\\_Berlin](https://de.wikipedia.org/wiki/Humboldt-Universit%C3%A4t_zu_Berlin) 18.04.2016.





Abb. 4: Entwurf der Uhu-Bildseite, LORENZ CRÖSSMANN, Berlin  
(Foto vom Gipsmodell)



Abb. 5: Entwurf der Uhu-Bildseite, ADELHEID FUSS, Schwielowsee  
(Foto vom Gipsmodell)

BROSCHAT, Berlin (Abb. 2), FRANTIŠEK CHOCHOLA, Hamburg (Abb. 3), LORENZ CRÖSSMANN, Berlin (Abb. 4), ADELHEID FUSS, Schwielowsee (Abb. 5), und ERICH OTT, München (Abb. 6).

Die Entwürfe der Uhu-Bildseite: Der Autor beschränkt sich bewusst auf reine Beschreibungen der Uhudarstellungen (*Bubo bubo*), versucht diese wertungsfrei zu formulieren und überlässt den Betrachterinnen und Betrachtern der Abbildungen das Urteilen und Zensieren – ggf. ein persönliches Ranking. Zunächst wirken die Uhuabbilder von BODO BROSCHAT und ERICH OTT ähnlich und detailgenau. Beim genauen Betrachten stellen wir fest, dass BROSCHAT den Vogel halbrechts auf einen Felsen stellt und OTT ihn deutlich nach rechts wendet und auf einem Ast platziert; der Schriftzug ist einmal unten und vertieft angebracht, ein andermal links oben, erhaben platziert; die Partie um die Kehle ist bei OTT deutlicher hervorgehoben, während beim BROSCHAT'schen Entwurf die Federn um den Gesichtsschleier betont sind und ein Teil der Flügelgefiedern sich nicht vom Brust- und Bauchgefieder unterscheidet. Die anderen drei Künstler stellen ihr Motiv halblinks bis links dar, CRÖSSMANN fast im Profil, und wäh-

len für den Schriftzug „UHU“ stets die erhabene Form. Detailgetreu differenzieren CHOCHOLA und CRÖSSMANN das gesamte Gefieder. FUSS behält diese Genauigkeit beim Gesichtsschleier und Flügel bei – die Brust- und Bauchfedern jedoch deutet sie nur an und hebt dadurch die weichen Konturen der Eulenfedern hervor. Die Nachtaktivität des auf einem Eichenstumpf sitzenden Uhus unterstreicht CRÖSSMANN durch die Hinzufügung von drei stilisierten Sternen und einem abnehmenden Mond. Dabei bezieht sich der Künstler auf eine Vorlage von JOHANN FRIEDRICH NAUMANN (Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. V, Tf. 10. – Köhler Gera, 1899). Der „Gesichtsausdruck“ des Uhus von CHOCHOLA wirkt nicht nur aufgrund der nach vorne gerichteten Augen, sondern auch durch das leicht abgestellte Kopfgefieder und die deutlich ausgearbeiteten Federbüschel am Oberkopf besonders markant. Während diese Federbüschel bei allen abgebildeten Uhus seitlich angelegt sind, stellt der Vogel bei FUSS diese auf, was Uhus in der Regel während ihrer Tarnstellung zeigen (s. z.B. MEBS & SCHERZINGER 2000: 155). Allen Künstlern bescheinigt der Autor gerne, dass





Abb. 6: Entwurf der Uhu-Bildseite, ERICH OTT, München  
(Foto vom Gipsmodell)

sie bei den Wiedergaben ihrer Uhuabbilder auf sachliche Richtigkeit und Detailtreue achteten und dennoch individuell geprägte Elemente einfließen ließen, um typische Körpermerkmale des Vogels herauszuarbeiten.

Für das Uhumotiv der „Heimischen Vögel“ entschied sich das Preisgericht am 20.02.2015 einstimmig für den Entwurf von ADELHEID FUSS mit folgender Begründung: „Der Vogel hockt auf einem Felsen oder Totholz und fixiert gespannt den Betrachter, mit aufgestellten Federohren und der sorgfältig modellierten Augenpartie. Der flaumige Körper ist in seiner Oberflächenwirkung ebenso gut getroffen wie der bis zu einzelnen Federn plastisch modellierte Flügel. Der feingliedrig gestaltete Schriftzug ist im Verhältnis zum Umriss des Vogels und dem Münzrund gut ausgespannt.“ (BADV 2015a: 9). Die Uhudarstellung von ERICH OTT wurde als „Nachrücker“ empfohlen.

Die Vorlage von ADELHEID FUSS wurde ebenso einstimmig für die Wertseite ausgewählt (Abb. 7): „Der Adler wirkt würdevoll und wird seiner Rolle als Staatssymbol gerecht. Seine Gestalt ist sehr einfach und klassisch gewählt. Damit besitzt er die notwendige



Abb. 7: Entwurf der gemeinsamen Wertseite aller Motive der Serie „Heimische Vögel“, ADELHEID FUSS, Schwielowsee (Foto vom Gipsmodell)

Neutralität und tritt nicht in Konkurrenz zu seinen ‚Artgenossen‘ auf den Bildseiten. Die umlaufende feingliedrige, gut ausgeglichene Typografie und die gleichmäßig angeordneten Eurosterne sind in einem ausgewogenen Verhältnis zum Adler positioniert. Insgesamt entsteht ein zeitloser, zurückhaltender Gesamteindruck. Diesen sieht die Jury als notwendige Eigenschaft, um diese Wertseite mit den sechs verschiedenen Bildseiten zu kombinieren.“ (BADV 2015a: 11).

ADELHEID FUSS, geboren 1977 in Sibiu (Hermannstadt, Rumänien), übersiedelte 1987 nach Deutschland. Wir wollten mehr über die Künstlerin wissen ...

06.09.2016. – *Frau Fuss, die Bundesrepublik Deutschland gibt seit 2016 die Goldmünzenserie „Heimische Vögel“ heraus. Beim zugehörigen Münzwettbewerb haben Sie nicht nur den 1. Platz für die Bildseite des Weißstorks und für die für alle sechs Ausgaben motivgleiche Wertseite erreicht, sondern auch für die Bildseite des Uhus. Herzlichen Glückwunsch! Klickt man sich durch Ihre Website, so fallen in erster Linie Bronzeskulpturen auf, die Menschen in den unterschiedlichsten Bewegungsstudien darstellen. Was bewegt Sie als Künstlerin, solche Objekte zu schaffen?*



Das Leben, vor allem unser Zusammenleben als Menschen. Mich interessieren die Strukturen, die wir uns schaffen, die wir aber auch immer wieder verändern, und wie wir mit diesen Zwängen und mit unserer Freiheit, Grenzen zu verschieben und zu durchbrechen, umgehen.

*Sie haben zunächst Holzbildhauerei gelernt, bevor Sie Bildhauerei studiert haben.*

Ich habe in Flensburg eine Lehre zur Holzbildhauerin gemacht, mit dem Ziel mich danach für ein Studium an einer Kunsthochschule zu



**Abb. 8:** Skizze, Bleistift, Transparentpapier, nach einem Präparat im Naturkundemuseum Potsdam, ADELHEID FUSS (Abdruck mit freundlicher Genehmigung von ADELHEID FUSS)

bewerben. Für welche Fachrichtung ich mich bewerben würde, stand damals noch nicht fest. Erst während der Ausbildung habe ich mich für die Bildhauerei entschieden. Vor dieser Ausbildung habe ich in Tübingen zwei Semester Romanistik und Slawistik studiert. Nach Tübingen hat es mich gezogen, weil dort innerhalb der Romanistik auch Rumänischkurse angeboten wurden und ich meine Kenntnisse in der rumänischen Sprache auffrischen wollte.

*Was veranlasste Sie am Münzwettbewerb „Heimische Vögel“ teilzunehmen, nachdem Ihr bisheriges Werk sich insbesondere durch Bronzefiguren auszeichnete?*

Zu den Münzwettbewerben wird man eingeladen und als ich das Thema hörte, war ich sofort begeistert. Die Tierwelt war für mich, bis auf ein Jahr im Studium, in dem ich oft im Bergzoo (Halle, Saale) zum Zeichnen war, aus künstlerischer Sicht nicht besonders wichtig. Mein Interesse am Leben beschränkt sich jedoch nicht nur auf den Menschen, und so habe ich mit Freude zugestimmt an dem Wettbewerb teilzunehmen.

*Welche persönliche Beziehung hatten Sie speziell zu Eulen bzw. Vögeln im Allgemeinen, bevor Sie mit der Arbeit an den Münzentwürfen begonnen hatten?*

Den Uhu habe ich in meinem „Zeichenjahr“ im Zoo kennen gelernt. Ich war einmal mit meinem Freund dort und als wir uns einem Gehege näherten, das leer zu sein schien und uns fragten, welches Tier wohl dort zu finden ist, drehte sich plötzlich jemand zu uns um und stellte sich mit seinem Namen vor: „Uhu“. Diese erste Begegnung mit dem Uhu hat mir dann auch die Idee für meinen Entwurf geliefert. Ein Uhu, der einen anschaut und „sich vorstellt“. Die Schrift habe ich versucht so zu platzieren, dass der Betrachter das Gefühl haben könnte, dass der Uhu gerade gerufen hat. In einem Comic wäre an dieser Stelle die Sprechblase. Der Uhu war der Vogel, mit dem ich die Entwurfsserie begonnen und zugleich abgeschlossen habe.



*Originale (lebende Tiere oder Bälge), Zeichnungen, Fotografien, Filmsequenzen – welche Vorlagen studierten Sie für Ihren Münzentwurf?*

Zu den Unterlagen, die man bei den Münzwettbewerben bekommt, gehören immer auch Fotografien, die man für die Entwürfe nutzen kann. Diese reichen aber nicht aus um sich ein genaues Bild zu machen. Mein erster Weg führte mich deshalb nach Potsdam ins Naturkundemuseum, wo glücklicherweise alle sechs Vögel als Präparate ausgestellt sind. Dort habe ich Skizzen gemacht und mir Dinge aufgeschrieben, die mir für das Erscheinungsbild der Vögel wichtig erschienen (vgl. Abb. 8). Danach habe ich mir Bücher aus der Landesbibliothek ausgeliehen und die Fotos und Zeichnungen studiert. Besonders die Zeichnungen fand ich sehr hilfreich, weil die kundigen Zeichner die wichtigen Merkmale so herausgearbeitet haben, dass auch ich als Unkundige diese gleich erkennen konnte. Von den Zeichnungen und Fotos muss man sich dann lösen, sie waren schließlich nie dafür gedacht in einer runden Münze zu landen. Und so muss man irgendwann eine eigene Form finden.

*Hat sich Ihr Verhältnis insbesondere zu den sechs Vogelarten, die auf der Münzserie dargestellt sind, aufgrund der Münzgestaltungen verändert?*

Ja, tatsächlich! Ich nehme Vögel jetzt anders wahr und freue mich immer, wenn ich in irgendeinem Zusammenhang einen der dargestellten Vögel sehe und sogar selbst erkennen kann. Außerdem scheinen sie Einzug in mein künstlerisches Schaffen gehalten zu haben.

*Die kontinuierlichen Ausstellungsbeteiligungen seit 2008 z. B. auch beim FIDEM (Fédération Internationale de la Médaille d'Art)-Weltkongress 2014 in Sofia, Bulgarien, lassen auf weitere Medaillen oder Münzentwürfe hoffen. Außer der Doppelmedaille, die auf meiner Internetseite zu sehen ist, gibt es noch mehr Medaillen. Allen gemeinsam ist das Thema Liebe. Eine dieser Medaillen zeigt ein Amselpaar und ist auf Anregung einer Sammlerin*

entstanden, die meine Entwürfe für die heimischen Vögel gesehen hatte. Seit einiger Zeit arbeite ich an einer Freundschaftsmedaille für Griechenland. Ich habe während meines Studiums ein Jahr dort verbracht und in Athen Bildhauerei studiert. Auf der Medaille werden das Eulenmotiv der Athener Tetradrachme und der deutsche Bundesadler eine gewisse Rolle spielen.

*Vielen Dank für dieses Interview!*

Weitere Eulenmotive im Schaffen der Künstlerin könnten demnach zukünftig eine Rolle spielen. Nicht nur die Sammlerinnen und Sammler, sondern auch diejenigen, die sich dem Schutz und der Erforschung der Eulen verschrieben haben, begrüßen es, wenn auch die Bundesrepublik Deutschland es nicht bei dieser bisher einmaligen „Eulenausgabe“ belassen würde.

#### Literatur

Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV, Hrsg.; 2014): Münzwettbewerb 20-Euro-Goldmünze. Auslobung. - Berlin.

Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV, Hrsg.; 2015a): Gestaltung der 20-Euro-Goldserie „Heimische Vögel“. Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung vom 20.02.2015. - Berlin.

Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV, Hrsg.; 2015b): 20-Euro-Goldmünzenserie „Heimische Vögel“. - „prägefrisch“ (3): 10-11.  
Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen (BADV, Hrsg.; 2016): 20-Euro-Goldmünze. Ihre Stimme erhellt die Nacht. - „prägefrisch“ (2): 6-7, 11.

Bundesministerium der Finanzen (Hrsg.; 2015): Neu ab 2016: 20-Euro-Goldmünzenserie „Heimische Vögel“. - Pressemitteilung Nr. 16, 27.05.2015 [z. B. auch in: Numismatisches Nachrichtenblatt 64: 256-257].

JAEGER, K. & SONNTAG, M.K. (2015): Die deutschen Münzen seit 1871. - Gietl Regenstein.

LUBASCH, S. (2012): „Hier kann ich leben wie ich will.“ - Märkische Onlinezeitung 18.05.2012 (eingesehen am 22.07.2016).





MEBS, T. & SCHERZINGER, W. (2000): Die Eulen Europas. - Franckh Kosmos Stuttgart.

<http://www.adelheid-fuss.de/> 20.07.2016

[https://de.wikipedia.org/wiki/Josef\\_H.\\_Reichholf](https://de.wikipedia.org/wiki/Josef_H._Reichholf)  
20.07.2016

### „Dankeschön!“

Für die unterschiedlichsten Hilfestellungen sowie die kostenfreie Abdruckerlaubnis der Bildvorlagen danke ich allen am Wettbewerb beteiligten Künst-

lern (BODO BROCHAT, Berlin; FRANTIŠEK CHOCHOLA, Hamburg; LORENZ CRÖSSMANN, Berlin; ADELHEID FUSS, Schielowsee und ERICH OTT, München) und Prof. Dr. JOSEF H. REICHHOLF (Neuötting) sowie GABRIELE KIRSTEIN, LISA PETRI, CLAUDIA SCHIMSHAK, HANS-JOACHIM WUTHENOW (Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen BADV, Berlin bzw. Bad Homburg vor der Höhe) und BETTINA STRACZOWSKI (Offizielle Verkaufsstelle für Sammlermünzen, Weiden).

Rudolf Schaaf    [r.schaaf@ag-eulenschutz.de](mailto:r.schaaf@ag-eulenschutz.de)

